

Gegen mehr Parkplätze

Gemeinderat will neues Einkaufszentrum klein halten

Die Investoren für ein neues Einkaufszentrum hinter dem Hauptbahnhof müssen sich auf politischen Gegenwind einstellen. Im Gemeinderat zeichnet sich keine Mehrheit für mehr Stellplätze und andere Ausnahmen vom geltenden Bebauungsplan ab.

Von Hildegund Oßwald

Die Strabag Real Estate und die ECE Projektmanagement GmbH wollen, wie berichtet, an der Ecke Heilbronner Straße/Wolframstraße mehr als 600 Millionen Euro in ein großes Einkaufszentrum investieren. Der vor zehn Jahren beschlossene, mittlerweile aber politisch umstrittene Bebauungsplan sieht hinter dem Hauptbahnhof rund 50 000 Quadratmeter Handelsfläche vor, verteilt auf drei getrennte Gebäude. Auch ist die Zahl der Stellplätze laut Auskunft des Baubürgermeisters auf rund 1200 begrenzt. Die Investoren wollen jedoch mehr, eine Bauvoranfrage sieht Verbindungsbrücken zwischen den drei Baukörpern und bis zu 2400 Stellplätze vor.

Bereits vor der für nächste Woche geplanten Vorstellung der Pläne in den Fraktionen des Gemeinderats zeichnet sich jedoch breiter politischer Widerstand ab. Dieser wird durch die beiden anderen Handelsprojekte da Vinci am Karlsplatz und Quartier S an der Paulinenbrücke verstärkt. Mehr will man der Innenstadt nicht zumuten. Die Mehrheit der Stadträte, so zeigt sich bei einer Umfrage im Rathaus, befürwortet hinter dem Hauptbahn-

hof deshalb nur noch ein kleineres Einkaufszentrum und will den Investoren keine Zugeständnisse machen. Lediglich CDU und Freie Wähler wollen sich noch nicht festlegen und mit sich reden lassen.

„Was im Bebauungsplan steht, das müssen wir respektieren, aber Ausnahmen, die mehr zulassen, lehnen wir ab“, stellt SPD-Fraktionschef Manfred Kanzleiter klar. Man wolle keine verödete Innenstadt und deshalb kein großes Einkaufszentrum. Auch die Grünen fordern, das Baurecht „so rigoros anzuwenden wie möglich“. Fraktionschef Werner Wölfle: „Wir wollen kein Einkaufszentrum wie auf der grünen Wiese.“ Rolf Zeeb, Chef der FDP-Fraktion, plädiert für „mehr Wohnen, mehr Büros, weniger Handel“ auf dem Areal, das die Bahn verkaufen will. Er befürchtet Leerstände und setzt auf die Einsicht der Investoren und auf einen Kompromiss.

Jürgen Zeeb von den Freien Wählern zeigt sich für reine Laufstege zwischen den drei Baukörpern Gesprächsbereit, nicht jedoch beim Thema Parkplätze. „Die Idee eines Einkaufszentrums an der Stelle ist nach mir vor richtig, aber ein Megazentrum brauchen wir dort nicht.“ CDU-Stadtrat Roland Schmid dagegen „hätte kein Problem mit 2200 Parkplätzen“, wichtig sei, dass die Straßenanbindung gut funktioniere. Die CDU-Fraktion habe noch keine Meinung, aber er halte es für gut, wenn sich die Einkaufscity zur Paulinenbrücke und hinter den Bahnhof ausdehne, schließlich habe man immer gewollt, dass dort ein lebendiger Stadtteil entstehe. „Und da gehört Handel einfach dazu.“



Korrektur: Geschäftsaufgabe bei Wohnland

Die Stuttgarter Zeitung hat in ihrer gestrigen Ausgabe im Lokalteil auf Seite 21 unter der Überschrift „Expansion vor allem in Süddeutschland“ gemeldet, das Wohnland in Backnang-Waldrems (Rems-Murr-Kreis) müsse wegen Konkurs schließen. Diese Aussage ist falsch. Tatsächlich schließt das Traditionsunternehmen wegen Geschäftsaufgabe.

Zurzeit läuft der Ausverkauf auf den mehr als 30 000 Quadratmetern Verkaufsfläche. Das Wohnland war in der 50er Jahren in Fellbach gegründet worden, ist aber seit mehr als 35 Jahren in Backnang-Waldrems ansässig – es wirbt mit dem Motto „Alles unter einem Dach“; Informationen im Internet unter www.wohnland.de. (StZ) Foto Stollberg

Stgl. 2. 30. 10. 08